

Bote von der Ybbs

Y B B S T A L E R W O C H E N B L A T T

Nummer 43 (70. Jahrgang)

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 28. Oktober 1955

**Mehr als
Sie erwarten**

bietet die Auswahl an preiswerten Winter- und Hubermänteln für Damen, Herren und Kinder im

**Kaufhaus
Pöchlacher**

Waidhofen a. d. Ybbs, Ruf 23

Freie Besichtigung!

Österreich ist frei und unabhängig

Neutralitätserklärung im Nationalrat angenommen

Nachdem die neunzigstägige Räumungsfrist mit 25. ds. abgelaufen ist, hat das nun freie, unabhängige Österreich durch seine Volksvertretung folgende Neutralitätserklärung angenommen. Das Gesetz lautet:

Art. 1. Zum Zwecke der dauernden und immerwährenden Behauptung seiner Unabhängigkeit nach außen und zum Zwecke der Unverletzlichkeit seines Gebietes erklärt Österreich aus freien Stücken seine immerwährende Neutralität. Österreich wird diese mit ihm zu Gebote stehenden Mitteln aufrecht erhalten und verteidigen. Österreich wird zur Sicherung dieser Zwecke in alle Zukunft keinen militärischen Bündnissen beitreten und die Errichtung militärischer Stützpunkte fremder Staaten auf seinem Gebiete nicht zulassen.

Art. 2. Mit der Vollziehung dieses Bundesverfassungsgesetzes ist die Bundesregierung betraut.

Die Wahlen in Oberösterreich

In Oberösterreich wurden am Sonntag den 22. ds. Landtags- und Gemeinderatswahlen durchgeführt, die nachfolgendes Stimmenergebnis brachten:

Gültige Stimmen 614.115, davon erhielten (erste Zahl in Klammern Landtagswahl 1949, zweite Zahl Nationalratswahl 1953): ÖVP. 295.470 (267.479, 285.303), SPÖ. 242.247 (183.006, 237.004), FW. 59.018 (126.579, 75.065), KPÖ. 15.092 (18.461, 16.419), Linkssozialisten 2351. Von den 48 Mandaten haben die ÖVP. 25 (bisher 23), die SPÖ. 19 (15) und die Freiheitliche Wahlgemeinschaft 4 (WdU. früher 10) erhalten. In der Landesregierung wird die ÖVP. von den 9 Sitzen voraussichtlich 5 einnehmen, die SPÖ. 4. Die Wahlen haben der ÖVP. die absolute Mehrheit im Landtag gebracht. In den Gemeinden haben sich keine wesentlichen Veränderungen ergeben.

schmuck angelegt und festliche Stimmung erfüllte schon nachmittags ihre Straßen und Gassen.

Jungbürgerfeier

Eingeleitet wurde der Festtag mit der Jungbürgerfeier im Heimatsaal, die heuer besonders feierlich gestaltet wurde, da hierzu der Präsident des österreichischen Nationalrates Dr. Hurd es sein Erscheinen zugesagt hatte. Die Feier wurde von Stadtrat Rudolf Hauer eröffnet. Er begrüßte zuerst Nationalratspräsident Doktor Hurd es, sodann Nationalrat Wallner, Professor Gönner als Vertreter des Landeshauptmannes und die übrigen Festgäste. Nach der Begrüßung brachte der Mittelschüler Ulf Fürst die „Ode an Österreich“ von A. Jungwirth formvollendet zum Vortrag. Professor Gönner las einen Brief des Landeshauptmannes Steinböck an die Jungbürger, in welchem dieser der vorjährigen Jungbürgerfeier gedachte und seine Glückwünsche übermittelte. Nachdem noch ein Kammermusikquartett (Dr. Stepanek, Prof. Karasek, Dir. Simon und Prof. Groß) zwei Sätze aus einem Streichquartett von Haydn spielte, ergriff Nationalratspräsident Dr. Hurd es das Wort. In seiner Rede bekannte sich Doktor Hurd es unentwegt Optimist und er forderte die Jugend zur Mitarbeit im Staate auf. Der Staat sind wir selbst und wir sollen an den Entscheidungen, die das Leben des Staates bestimmen, aktiv teilnehmen, da durch die Staatspolitik die dem Volke eigenen Lebensformen geschaffen werden. Die Ordnung im Staate sichert unsere Existenz, das Allgemeinwohl und die Freiheitsrechte. Der Redner forderte die Jungbürger zur selbstlosen Mitarbeit im öffentlichen Leben auf. Er ermahnte die Jungbürger, ihr Gelöbnis und die damit übernommenen Pflichten getreu zu erfüllen, und gedachte der schweren Lasten, die der Staatsvertrag uns brachte. Das Haus unseres Staates sei wohl im Rohbau fertig, doch fehle noch die innere Ausgestaltung. Wir wollen es so einrichten, daß sich jeder im Hause Österreich, von dem die stolze Fahne rot-weiß-rot wehe, wohl fühle. Nach der überaus inhaltreichen Rede von Dr. Hurd es richtete noch Bürgermeister Franz Kohout kurze, ernste Worte an die Jungbürger und nach Verlesung der Gelöbnisformel, welche von den Jungbürgern nachgesprochen wurde, bekräftigten diese mit Handschlag dem Bürgermeister ihr Gelöbnis. Der Jungbürger Bernhard Schöpp dankte sodann in kurzen Worten für die schöne Gestaltung der Feier und versprach für die jungen neuen Staatsbürger, stets dem Gelöbnis treu zu bleiben. Mit der Bundesfeier wurde diese schöne, eindrucksvolle Feier geschlossen.

Einigung über das Bundesfinanzgesetz 1956

Energische Demarche bei Ungarn wegen Grenzzwischenfälle

Im Ministerrat teilte Bundeskanzler Ing. Raab am 20. ds. mit, daß das Ministerkomitee, das zur Klärung der noch offenen Fragen im Zusammenhang mit dem Bundesfinanzgesetz 1956 eingesetzt

wurde, zu einer Einigung gekommen sei. Der Ministerrat genehmigte den Entwurf des Bundesfinanzgesetzes 1956 und den Dienstpostenplan für das Jahr 1956. Innenminister Helmer berichtete über den großen Grenzzwischenfall im Bezirk Güssing, wo ungarische Soldaten auf österreichischem Gebiet eine Suchaktion nach einem ungarischen Flüchtling durchführten. Der Ministerrat brachte sein Befremden über diesen von Ungarn verursachten Grenzzwischenfall zum Ausdruck, beauftragte Außenminister Ing. Dr. Figl bei der ungarischen Regierung eine energische Demarche durchzuführen und das Verlangen zu stellen, daß von ungarischer Seite Vorsorge getroffen werde, um eine Wiederholung derartiger Zwischenfälle, die zu schweren Folgen führen können, zu vermeiden.

Österreichs wirtschaftliche Entwicklung

Das Institut für Wirtschaftsforschung untersucht in seinem letzten Monatsbericht die wirtschaftliche Entwicklung in Österreich. Gleich einleitend wird festgestellt, daß die Saisonbelebung auf den Investitionsgütermärkten bisher verhältnismäßig schwach ist. Auf der anderen Seite aber haben die Spannungen im Lohn- und Preisgefüge in der jüngsten Zeit noch zugenommen. Im August ergab sich bei Textilien und Bekleidung eine gesteigerte Nachfrage, ausgelöst durch die Erhöhung der Beamtgehälter, verschiedener Lohnerhöhungen und die Gerichte über die Veranlassung. Viele Haushalte wurden daher veranlaßt, dauerhafte Konsumgüter zu erwerben. Die Handelsbilanz hat sich im August verschlechtert. Auffallend ist der starke Rückgang der Autoimporte. Im Juli wurden noch 6005 Personkraftwagen im Wert von 137 Millionen importiert. Im August waren es dagegen nur 2001 im Wert von 87 Millionen. Abgesehen von saisonbedingten Erscheinungen, dürfte sich bereits eine gewisse Sättigung des Bedarfs an Personkraftwagen abzeichnen. Erfreulich ist der Gold- und Devisenbestand der Nationalbank, der Ende September 10,3 Milliarden Schilling erreichte. Bei den Preisen zeigen sich weiterhin leicht steigende Tendenzen. Mitte September waren die Lebenshaltungskosten um 2,7 Prozent höher als im Vorjahr. Interessant sind die Zahlen über das Erdöl, denn mit der Übergabe der von den Sowjets verwalteten Ölfelder verfügt Österreich über sämtliche heimischen Energiequellen. Im August standen 787 Erdölsonden in Betrieb, die 320.000 Tonnen Rohöl förderten. Außerdem wurden 62,4 Millionen Kubikmeter Erdgas gewonnen. Voraussichtlich wird die gesamte österreichische Ölförderung in diesem Jahr 3,7 Millionen Tonnen erreichen.

sehen Hofreitschule eingetroffen. Die öffentlichen Vorführungen werden in nächster Zeit wieder aufgenommen.

Die Staubwolke über Donawitz wird in absehbarer Zeit verschwinden. Die Versuche für die Errichtung einer Entstaubungsanlage, für die bereits eine Million Schilling aufgewendet wurden, sind zu einem erfolgreichen Abschluß gekommen.

Große Freiheitsfeier in Waidhofen a. d. Ybbs

Jungbürgerfeier

Enthüllung und Eröffnung des Erinnerungsbrunnens am Freisingerberg

Waidhofen beging am Samstag den 22. ds. eine Feier, wie sie die Stadt wohl noch selten erlebt und die in ihrer Geschichte einen Vergleich nur mit der Feier anlässlich des Sieges über Napoleon und der Befreiung vom fremden Joch im Jahre 1814 hat. Heute wie damals war es die Freude über die wiedergewonnene Freiheit, die uns lange Jahre genommen war und die uns Not, Drangsal und Be-

drückung brachten. Es wird die Aufgabe der Lokalen Geschichtsschreibung sein, all die Opfer und die Unbill, welche die fremde Besatzung forderte und brachte, aufzuzeichnen. Der Festtag, die große Freiheitsfeier von vergangenen Samstag, war ein erhebender Freudentag, der manches Bittere in den Hintergedanken stellte und vorübergehend vergessen ließ. Die Stadt hatte farbenprächtigen Flaggen-

Kundgebung beim Freiheitsbrunnen

Schon dunkelte es, die Scheinwerfer bestrahlten die verschiedenen schönen Bauwerke unserer Stadt, Böller krachten, Raketen stiegen zum Himmel und die Menschen strömten in Massen zum eigentlichen Festplatz auf dem Freisingerberg, zum neugeschaffenen Freiheitsbrunnen. Die Stadtkapelle und die Blasmusik des Kolpingwerkes konzertierten dort bereits einige Zeit. Zur festgesetzten Stunde, um 7 Uhr abends, erschien Nationalratspräsident Dr. Hurd es in Begleitung des Bürgermeisters Franz Kohout und des Prälaten Dr. J. Landlinger. Vor dem neuen Brunnen hatten die Festgäste und die Arbeiter und Angestellten der Stadt Platz genommen. Stadtrat Hauer sprach einleitend herzliche Begrüßungsworte, der Männergesangverein sang unter der Leitung des Chorleiters Hermann Braut einen vaterländischen Chor; für die Planer und Arbeiter des neuen Brunnens überreichte Dieter Klose dem Bürgermeister den Plan des Brunnens und übergab damit diesem das vollendete Bauwerk. Der Bürgermeister dankte allen, die mithelfen, den Brunnen in so kurzer Zeit zu schaffen und ersuchte sodann Nationalratspräsidenten Hurd es, das Wort zur Festrede zu ergreifen. In großangelegter Rede entwarf dieser ein eindrucksvolles Bild von den vergangenen Jahren des Kriegsausbruchs, der Hungerjahre und der Besetzung. Er erinnerte an den Brand des Stephansdomes, verglich das Schicksal des Domes mit dem Lande Österreich und ging sodann auf die wirtschaftliche Entwicklung unseres Landes über, die man als österreichisches Wun-

 Waidhofens
Neuer Stadtbrunnen


Im Zentrum der alten Eisenstadt ist er — wie aus dem Boden gewachsen — entstanden. Dieter Klose, der junge angehende Architekt, hat ihn entworfen, sein Vater Forstrat Dipl. Ing. Viktor Klose war der Erbauer. Der Brunnen am gleichen Platz sank vor langen Jahren in Trümmer; nun grübt der neue ins befreite Land und kündigt ferneren Geschlechtern, daß wir Zeitgenossen uns bewähret haben.

(Phot.: Wasmuth.)

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

In Wien fand am vergangenen Samstag eine große Befreiungsfeier statt. Am Rathausplatz waren über 60.000 Menschen versammelt. Festkonzerte und Feuerwerke begeisterten die Festbesucher. Die Festbeleuchtung des Rathauses und die des Hochstrahlbrunnens am Schwarzenbergplatz wurde in Tätigkeit gesetzt.

Das griechische Königspaar ist in Österreich auf dem Jagdsitz des Herzogs von Braunschweig zu einem dreiwöchigen Ferienaufenthalt eingetroffen. Mit König Paul und Königin Friederike kamen auch Kronprinz Konstantin und Prinzessin Sophie.

Der Gründer und Präsident des Österreichischen Sängerbundes, Rechtsanwalt Dr. Theodor Bernhard, ist im 76. Lebensjahre gestorben.

Das Sonderpostamt Christkindl bei Steyr wird heuer wieder vom 4. Dezember bis 8. Jänner in Betrieb sein.

In Wien sind bereits 48 der weltberühmten Lippizanerpfeder der Spani-

Kleiner politischer WELTSPIEGEL

Frankreich: Der französische Ministerrat beschloß einen Gesetzentwurf einzubringen, der die Abhaltung von Neuwahlen in der ersten Dezemberhälfte vorsieht. Ministerpräsident Faure hofft durch die Neuwahlen eine gesicherte Regierungsmehrheit zu bekommen.

Deutschland: Zum erstenmal seit 22 Jahren hielt der deutsche Bundestag in Berlin eine Sitzung ab. Der erkrankte Bundeskanzler Dr. Adenauer war durch Vizekanzler Blücher vertreten. Zu Beginn der Sitzung erklärte der Präsident des Bundestages Doktor Gerstenmaier, die Deutschen dürften sich niemals mit der Spaltung ihres Landes und mit Unfreiheit von 18 Millionen Landsleuten in der Sowjetzone abfinden. „Wir appellieren nicht an den Nationalismus, wir appellieren an die Solidarität unseres Volkes, an die Charta der Vereinten Nationen und an die sittlichen Grundsätze der Völker.“

Saarabstimmung: Das vom westdeutschen Bundeskanzler Dr. Adenauer und dem ehemaligen französischen Ministerpräsidenten Mendès-France am 23. Oktober 1954 ausgearbeitete Europäische Statut für das Saarland wurde Sonntag durch eine Volksabstimmung mit großer Mehrheit abgelehnt. Für das Statut stimmten 201.975 Saarländer, dagegen 423.440. Die Wahlbeteiligung war mit 96,7 Prozent ungewöhnlich hoch. Das Kabinett Hoffmann ist zurückgetreten.

Sowjetunion — Österreich: Der stellvertretende Ministerpräsident und Außenminister der Sowjetunion, Molotow, empfing dieser Tage in seinem Arbeitszimmer im sowjetischen Außenministerium die österreichische Journalistendelegation zu einer mehr als einstündigen Unterredung. Dabei beantwortete Molotow einige Fragen der österreichischen Journalisten über verschiedene aktuelle politische Probleme. Die Unterredung verlief sehr zwanglos.

der bezeichne und womit deutlich der Beweis erbracht wurde, daß Österreich selbständig leben könne. Er charakterisierte den Österreicher und seine Denkungsart und kam auf König Ottokar und Rudolf von Habsburg zu sprechen und zitierte die Worte Rudolfs in Grillparzers Trauerspiel „Die Welt ist da, damit wir alle leben.“ Der Redner betonte angesichts des Stadtturmes, daß auch dieses Mahnmal zum Gedenken an die Bewahrung der Freiheit von den Vorvätern dieser Stadt erbaut worden ist. Übergehend auf den Staatsvertrag sagte er, daß noch vor einem Jahr kein Mensch daran dachte, daß Österreich in so kurzer Zeit frei sein werde. Die errungene Freiheit, der Staatsvertrag habe auch Opfer von uns gefordert und es sei daher notwendig, noch viel harte Arbeit zu leisten. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß Österreich seine ihm gestellten Aufgaben erfüllen werde und nach dem Worte „An Gottes Segen ist alles gelegen“ werde es mit Gottes Hilfe gelingen, alle Schwierigkeiten zu überwinden. Österreich ist

reich an Naturschätzen, an Werken der Kunst, besonders der Musik. Die Eröffnung der Staatsoper am 4. November werde in aller Welt vernommen werden und der Name Österreich in Ehren erklingen. In der ersten Sitzung des Nationalrates wird das Neutralitätsgesetz beschlossen werden und damit dem Wesen unseres Volkes Ausdruck gegeben. Wir müssen uns um die Fahne rot-weiß-rot scharen und dem Vaterlande Österreich stets die Treue halten. Die Worte des Festredners wurden von der vielhundertköpfigen Menschenmenge mit Zustimmung und Begeisterung aufgenommen. Nach kurzen Dankesworten des Bürgermeisters Kohout an den Festredner gab der Bürgermeister den Auftrag, den Brunnen in Tätigkeit zu setzen. Unmittelbar darauf begann es aus den vielen Ausläufen des Brunnen zu rieseln, die mehrfarbige Unterwasserbeleuchtung setzte ein und zum ersten Mal hatte man den gesamten Anblick des schönen Brunnen, der unserer Stadt zur Zierde gereicht und der, so hoffen wir, für unsere Stadt frohe und friedlichere Zeiten einleiten soll, als es die vergangenen Jahrzehnte waren. Vor allem soll uns fürderhin die Freiheit erhalten bleiben und künftige Geschlechter sollen sie zu ihrem Wohle genießen und in diesem Sinne soll der Brunnen ein Symbol der wiedergewonnenen Freiheit sein. Mit der Bundeshymne fand diese schöne Feier ihren würdigen Abschluß.

Fackelzug — Dankgottesdienst Jungbürgerball

Anschließend an die Feier beim Brunnen fand bei starker Beteiligung unter den Klängen der Musikkapellen der Fackelzug statt, an dessen Spitze Nationalratspräsident Dr. Hurdus, Bürgermeister Kohout und die Ehrengäste schritten. Um 20 Uhr fand im überfüllten Gotteshaus, der altherwürdigen gotischen Stadtpfarrkirche, ein Dankgottesdienst statt, den Prälat Dr. Johannes Landlinger zelebrierte. In seiner Festpredigt, die sich mit der wiedergewonnenen Freiheit Österreichs befaßte, sagte er, daß jetzt für unser Volk die Zeit der Bewahrung gekommen sei. Die traurigen Rekorde auf dem Gebiete Familie, des Geburtenrückganges, sollen nun auch bald der Vergangenheit angehören. Beim Festgottesdienst wurde vom Kirchenchor die „Studentenmesse“ von Karl Steger und das „Ave verum“ von Mozart aufgeführt. Den Schluß bildete das weiheliche, von allen Gläubigen mitgesungene „Großer Gott, wir loben dich“. Nach dem Gottesdienst erklang das Glockengeläute von allen Kirchen der Stadt.

Den Jungbürgerinnen und den Jungbürgern wurde durch den Jungbürgerball im Hotel Inführ Gelegenheit gegeben, sich ihrer neuen Würde bei Tanz und Musik zu erfreuen.

*

Das schöne, würdige Fest ist nun vorüber und der Alltag wird wieder in seine Rechte treten. Wir alle aber wollen diesen schönen Tag in freudiger Erinnerung behalten als den Tag der wiedergewonnenen Freiheit. Möge die Nachwelt aus dem Schicksal unseres Vaterlandes die Kraft und den Willen schöpfen, die mit schwersten Opfern wiedergewonnene Freiheit für immerdar zu bewahren.

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Geburten. Das hiesige Standesamt verzeichnet folgende Geburten: Am 16. ds. ein Knabe Kurt der Eltern Kurt und Berta Oberleitner, Hilfsarbeiter, Waidhofen, Weyerstraße 41. Am 17. ds. ein Mädchen Margarete Maria der Eltern Johann und Margarete Höllmüller, Landwirt, Allbartsberg, Angerholz 29. Am 18. ds. ein Knabe Herbert der Eltern Stefan und Juliana Seisenbacher, Hilfsarbeiter, Sonntagberg, Rotte Nöchling 16. Am 20. ds. ein Knabe Franz der Eltern Josef und Margarete Grubhofer, Hilfsarbeiter, Biberbach 238. Am 20. ds. ein Mädchen der Eltern Karl und Anna Schnabler, Landwirt, Hollenstein, Thomasberg 11. Beste Glückwünsche!

Eheschließung. Vor dem hiesigen Standesamt schloß am 24. ds. der Schmied Engelbert Katzensteiner, Waidhofen, Eberhardplatz 4, mit Theresia Tatzreiter, Haushalt, Waidhofen-Land, 3. Wirtsrotte 11, den Ehebund. Wir gratulieren!

Todesfälle. Es starben: Am 19. ds. Wilhelm Mandl, Rentner, Göstling, Eisenwiesen 3, im Alter von 57 Jahren. Am 18. ds. Manfred Jagersberger, Säugling, Weyer-Land, Kleinreifling 43, im Alter von 9 Monaten. R. I. P.

Christkönigsfest und Allerheiligen in der Stadtpfarrkirche. Das Fest, das an das Königtum Christi in der Welt erinnert, wird als Fest aller Gruppen der katholischen Aktion, der Männer und Frauen und der Jugend gefeiert. Am Vortag, Samstag, 29. ds., spricht bei der Vorfeier um 20 Uhr Stadtpfarr-

kaplan Dr. Gerhard Wenda aus Krems zur Jugend. Sonntag, 8 Uhr früh, ist feierliche Gemeinschaftsmesse; die katholische Jugend sammelt sich um 7.45 Uhr vor dem Kolpingsheim zum Einzug in die Stadtpfarrkirche. Um 14 Uhr ist Versprechensfeier der katholischen Arbeiterjugend von Stadt und Land, um 18 Uhr Christkönigsandacht. Am Allerheiligentag ist außer den üblichen Gottesdiensten um 6 und 8 Uhr und 10.30 Uhr (Kindermesse) ein feierliches Pontifikalamt (IX. Festmesse von A. Faist) um 9.15 Uhr. Um 14 Uhr Allerseelempredigt, anschließend feierliches Libera für die Toten unserer Pfarre, dann Prozession zu den Stationen und Gräbergang auf den Friedhof; die letzte Station wird beim neuen Mahnmal für die Opfer der beiden Weltkriege gemacht, dort Ansprachen, Libera und Kranzniederlegung seitens der Stadtgemeinde und des Kriegervereines. Die Abendandacht in der Kirche entfällt. Zum Gedächtnis der Verstorbenen wird am Allerseeleentag von 6 bis 9 Uhr jede halbe Stunde eine hl. Messe gelesen, um 9 Uhr ist Requiem und Libera; um 10 Uhr eine stille Gedenkmesse für die Gefallenen in der Friedhofskapelle.

Evangelischer Gottesdienst (Reformationsfest) am Montag den 31. ds. um 10 Uhr vormittags im Betsaal, Hoher Markt Nr. 26.

Aus der Waidhofener Brunnenchronik. Fortsetzung und Schluß des Artikels folgt in nächster Nummer.

Ärztlicher Sonntagsdienst. Sonntag den 30. ds.: Dr. Fritz Altenecker und Dienstag den 1. November (Allerheiligen): Dr. Franz Amann.

Feuerwehrsonntagsdienst am Sonntag den 30. ds.: Hermann Pürgy und Alois Podhrasnik. Dienstag den 1. November (Allerheiligen): Franz Podhrasnik sen. und Paul Marcik.

Meisterprüfung. Glasermeister Fritz Gerhart hat in Wilhelmsburg die Meisterprüfung für das Glaserhandwerk mit sehr gutem Erfolg abgelegt. Herzlichen Glückwunsch!

Kulturamt der Stadt Waidhofen a. d. Y. Am Freitag den 28. ds. finden die Vorführungen der irischen Tanzgruppe statt. Der Gruppe, die hauptsächlich irische Volkstänze bringt, geht ein sehr guter Ruf voraus. Niemand versäume diese Vorführungen, bei denen man einen wichtigen Abschnitt aus dem kulturellen Leben eines der interessantesten Völker Europas kennenlernen kann. Der Kartenverkauf ist bei Kappus-Ellinger. — Die beliebte Länderbühne wird hier am 5. und 6. November mit der Nestroyposse „Einen Jux will er sich machen“ gastieren. Dieses Stück Nestroys zählt zu den besten seiner Bühnenwerke. Kartenvorverkauf bei Kappus-Ellinger.

„Gottes Utopia“ ist die Dramatisierung der Meisternovelle Stefan Andres. „Wir sind Utopia“ — Utopia oder Utopie ist ein Idealbild, das nie Wirklichkeit werden kann. In den Wirren des spanischen Bürgerkrieges ist ein altes Kloster zur Haftstätte für Kriegsgefangene geworden. Zusammen mit anderen Gefangenen wird der Matrose Paco eingeliefert, der vor einem Jahrzehnt als Mönch dieses Kloster verlassen hat und nun in seine alte Zelle zurückkehrt. Gedanken und Gestalten, die er als junger Mensch in Glaubenszweifeln hier erlebte, bedrängen ihn aufs neue. Die schöne Phantasiewelt „Utopia“, ein Traumbild jener Jahre, taucht wieder vor ihm auf und die Worte des alten Priesters hört er wieder im Traum: „Vergessen Sie nicht, noch keiner hat die Welt zu einem Utopia reformieren können, selbst Er nicht, Gott liebt diese Welt, weil sie unvollkommen ist.“ Der Gegenspieler Pacos ist der Kommandant des Lagers, Leutnant Pedro, ein Mensch, der ganz auf dem Boden der Realität zu stehen scheint, während schwere Gewissensangst auf ihm lastet. Die Lage, in der hier zwei Menschen gegenüberstehen, steht gleichnishaft für das zwiespältige Lebensgefüge unserer Zeit. Das Wiener Theater am Parkring hat mit diesem Stück seine Bedeutung im Wiener Theaterleben erzwungen und es über hundertmal aufgeführt. Die Hauptrolle spielte dort der auch in Waidhofen von der Länderbühne bekannte Schauspieler Alfons Lipp. (Hier wird diese Rolle von Kurt Schobmann gespielt.) Auch am Linzer Landestheater wurde dieses Stück in der abgelaufenen Spielzeit mit großem Erfolg aufgeführt. Es ist der Volksbühne zu danken, daß sie dieses Stück ohne Rücksicht auf materiellen Erfolg herausbringt und zu hoffen, daß das Waidhofener Publikum es der Bühne durch seinen Besuch dankt und wie immer zeigt, daß es für wirklich kulturelle Leistungen Verständnis hat. Die Aufführungen finden nur zu Allerheiligen, am Dienstag den 1. November, um 16 und 20 Uhr im Inführsaal statt. Um den älteren Theatergästen und auswärtigen Besuchern sowie der reiferen Jugend den Besuch dieses einzigartigen Schauspiels zu ermöglichen, wurde eine Nachmittagsvorstellung angesetzt und findet diese bei jeder Witterung statt. Karten im Vorverkauf sind bereits ab Freitag den 28. ds. in der Papierhandlung Kappus-Ellinger erhältlich.

Österr. Kameradschaftsbund, Ortsstelle Waidhofen a. Y. Wie schon in der letzten Nummer mitgeteilt wurde, wird der Kameradschaftsbund Waidhofen a. Y. die Durchführung der Totengedenkfeier am hiesigen Friedhof am Dienstag den 1. November so wie früher wieder übernehmen. Dieser Gedenktag soll den im ersten und zweiten Weltkrieg Gefallenen, Verstorbenen und Vermißten gewidmet sein und wir wollen damit dokumentieren, daß sie uns im wahrsten Sinne des Wortes unsterblich geworden sind. Wie schön ist das im Heldenfriedhof der Hauptstadt Steiermarks ausgesprochen: Wer starb wie ihr, starb nie! Um die Wahrheit dieses für immer in den Stein gemeißelten Spruches zu beweisen, mögen sich alle Bevölkerungskreise sehr angelegen sein lassen, den Kameradschaftsverein, der sich gleich nach dem ersten Weltkrieg unverdrossen und eifrig dieser Ehrenpflicht gewidmet hat, in tatkräftigster Weise zu unterstützen. Die Mitglieder des Kameradschaftsvereines sammeln sich punkt ½2 Uhr nachmittags im Gasthof Bleiner-Aschauer. Nach dem Marsch mit Fahne und Musik durch die Stadt und einer Kranzniederlegung bei den Gedenktafeln an der Stadtpfarrkirche um 3 Uhr nachmittags werden beim Mahnmal am hiesigen Friedhof die kirchlichen Zeremonien mit Libera durch Sr. Gnaden Prälaten Dr. Johannes Landlinger vorgenommen. Die Gedenkrede werden von Sr. Gnaden Prälaten Dr. Landlinger und Syndikus Binder von der Landesleitung gehalten. Alle Vereine und Körperschaften sowie die gesamte Bevölkerung werden höflichst eingeladen, sich um 3 Uhr nachmittags zu der Feier am Friedhof einzufinden. Besondere Einladungen er-

ALLERSEELENZEIT

Nun ruht von langer Reise
Im Wald das müde Jahr.
Der Wind, uralte Weise
Süß summend, spielt ihm leise
Traumbraunes Laub ins Haar.

Des Baches Wasser rinnen
Einschläfernd sanft dahin.
Das Jahr versinkt in Sinnen,
Will sich zurückverspinnen
In tiefen Anbeginn.

Doch nimmer ist von Dauer
Die träumerische Rast.
Ein Vogellied voll Trauer
Erweckt mit jähem Schauer
Des Waldes späten Gast.

Der langen Wanderfahrten
Ist noch ein Ende nicht.
Im Dunkel liegt ein Garten,
Wo arme Seelen warten
Auf einen Tag voll Licht.

gehen nicht. Ehemalige Frontkämpfer, Soldaten Waidhofens des ersten und zweiten Weltkrieges, schließt auch dem Kameradschaftsverein beim Abmarsch um 2 Uhr nachmittags beim Gasthof Bleiner-Aschauer an. Gebt den Toten, die für euch und das Vaterland ihr Leben gaben, die Ehre, die ihnen in aller Ewigkeit gebührt.

Tag der Flagge. Wie in ganz Österreich, so wurde auch an unseren Schulen am Dienstag den 25. ds. der „Tag der Flagge“ gefeiert. Um 10 Uhr vormittags begaben sich die Schüler der Volks- und Hauptschule und der städt. Handelsschule in Begleitung ihres Lehrkörpers in den Hof der Turnhalle, wo die Fahne rot-weiß-rot feierlich aufgezogen wurde. Sprechchöre, Liedvorträge und Gedichte umrahmten die Feststunde. In einer inhaltsreichen Ansprache erklärte Schulrat Friedrich Helmschläger den Sinn des Tages der Flagge und ermahnte die Jugend, stets die Fahne rot-weiß-rot in Ehren zu halten. Bürgermeister Franz Kohout sprach über den Begriff der Heimat, die man erst dann richtig schätzen lerne, wenn man ihr fern ist. Er gedachte auch dankbar jener, die ihr Leben für die Heimat opferten und denen es nicht mehr vergönnt sei, die Heimat in der neu errungenen Freiheit zu sehen. Zum Schluß seiner Ansprache übergab er der Jugend eine von der Stadtgemeinde gespendete rot-weiß-rote Schulfahne mit der Aufforderung, den Farben rot-weiß-rot treu zu bleiben und in das Herz einzuschließen. Die Bundeshymne, von allen gesungen, beendete die schöne Feierstunde.

Österreichisch-Sowjetische Gesellschaft, Bez. Ybbstal. Am 1. November findet anschließend auf die Kriegerehrung eine Kranzniederlegung vor dem sowjetischen Ehrenmal statt. Wir ersuchen die werte Bevölkerung, sich daran zu beteiligen.

Österr. Alpenverein. Freitag den 4. November Monatsabend bei Aschauer (Bleiner). Beginn 20 Uhr.

Verband der Arbeiterrentner Österreichs, Ortsstelle Waidhofen a. d. Ybbs. Am Sonntag den 30. ds. findet um 14 Uhr in Fuchsbauers Gasthaus, Weyerstraße,

Schafflers Wettervorhersage für November

Nach anfänglich wieder zu erwartender novembermäßiger Wetterbesserung ist mit ca. 6. ein Temperaturfall mit Schneegestöber, im Gebirge sehr stürmischen Charakters zu erwarten. Touristen, Vorsicht! — Die mit Beginn der zweiten Dekade folgende Wetterberuhigung und Wiedererwärmung dauert nicht lange, denn bald gegen und über die Monatsmitte hinaus ist ein neuerlicher schneestöberiger Kälteeinbruch zu gewärtigen. Auch der Beginn der dritten Dekade zeigt eine Atempause für das bald kommende kritische Wettergeschehen um den 23. bis 25., kritisch in Stürmen und Schneefällen! Die restlichen Tage des Monats werden bei Temperaturanstieg zu Monatsende reichliche Niederschläge bringen, in tieferen Lagen regengemischt.

Der November, auch Nebelmond, hat 30 Tage. Tageslänge: Von 9 Stunden 59 Minuten bis 8 Stunden 42 Minuten. Der Tag nimmt ab um 1 Stunde 17 Minuten. **Bauernregeln:** Steht im November noch der Buchen Holz im Saft, so wird der Regen stärker als der Sonne Kraft, ist er aber starr und fest, sich große Kälte erwarten läßt. Fällt der Schnee auf trockenen Boden, so folgt gern ein fruchtbares Jahr. Novemberdonner hat die Kraft, daß er Korn und Weizen schafft. — Novemberwasser auf den Wiesen, wird im Lenz das Gras gepriesen.

Lostage: Am 1.: Wenn es um Allerheiligen feucht ist, hofft man viel Schnee. — Am 10.: Der Andreasschnee tut dem Korne weh. — Am 11.: Wolken am Martinag, der Winter unbeständig werden mag. — Am 19.: St. Elisabeth sagt an, was der Winter für ein Mann. — Am 25.: Wie der Tag zu Katharina wird der nächste Jänner sein.

eine Rentnerversammlung statt. Es spricht ein Fachreferent des Verbandes über das neue Sozialversicherungsgesetz. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird ersucht.

„Echo der Berge“. Die Filmbühne Waidhofen a. d. Ybbs bringt am Sonntag den 30. ds. außer den angesetzten Vorstellungen auch um 10 Uhr vormittags eine zusätzliche Vorstellung für die ländliche Bevölkerung. Dieser ausgezeichnete Berg- und Jagdfilm wird jedermann begeistern.

Selfix-Modenschau der Fa. Robert Schediwy. Am Montag den 24. ds. fand auf dem Oberen Stadtplatz, gegenüber dem Warenhaus Schediwy, eine Modenschau im bekanntesten Selfix-Expresst, die in Waidhofen hauptsächlich schicke Herbst- und Wintermäntel für Damen und Herren zeigte. Der rein Woll- oder Biberhaar-Zibeline-Mantel mit breitem Kragen oder schmalem Schalkragen, den losen Hänger mit eingesetztem Ärmel in verschiedenen Farben, dazu die reizende Seidenripsbluse mit Selfix-Schoß. Sehr hübsch der Schlingenbouché-Mantel mit echtem Persierkragen entweder auf Seide gearbeitet oder mit amerikanischem Biber gefüttert. Modell Gazelle, ein reizender jugendlicher Mantel mit Schalkragen zu drapieren, dazu wurden auch die geschmackvollen Strickmodelle aus den beliebten Selfix-Wollen (40 dkg pro Pullover) gezeigt, die preiswert und sparsam sind. Für den Herrn sah man den Raglan, glatt im Rücken, dazu das Tweed-Sakko mit Selfix-Hose oder den einreihigen Kammgarnanzug, eine Schweizer Importware. Auch die gut geschnittene Reinwoll-Schihose gehört zu den Selfix-Erzeugnissen. Das Kaufhaus Schediwy, das die Alleinvertretung all dieser Selfix-Waren besitzt, zeigt in ihrem Schaufenster am Oberen Stadtplatz Fertigkeiten jeder Art dieser Marke. Für die Qualität dieser Erzeugnisse spricht das Firmenzeichen; alle Selfix-Erzeugnisse sind daher mehr wert als sie kosten. Den geschätzten Kunden stehen alle vorgestellten Modelle in reicher Auswahl und zu kulantesten Preisen nur bei der Firma Schediwy zur Verfügung. Schon das Sehen ist ein Vergnügen. Selbstverständlich führt diese Firma nicht nur Konfektion, sondern alle Selfix-Erzeugnisse, wie Wolle, Handschuhe, Strümpfe, Schals usw. Darum, willst du Selfix kaufen — dann geh zu Schediwy!

Vom Postautodienst. Wie wir erfahren, wird auf der Postautobuslinie Waidhofen—Hilm-Kematen der Postautoverkehr am 31. Oktober, zu Allerheiligen und Allerseelen entsprechend verstärkt werden. Zu Allerheiligen werden außer den Sonn- und Feiertagskursen noch folgende Kursfahrten zusätzlich durchgeführt: Waidhofen, Postgarage, ab 15.45 Uhr, Hilm-Kematen ab 16.35 Uhr, Hilm-Kematen ab 16.50 Uhr, Waidhofen, Postgarage ab 17.30 Uhr. Infolge des Feiertages am kommenden Dienstag werden die Wochenmarktkurse bereits am Montag den 31. Oktober geführt.

Zell a. d. Ybbs

Vater Wedl gestorben. Sonntag den 23. ds. meldete die Klänge des Zügelglöckchens das Ableben eines wohlbekannten, allseits beliebten Mannes, Florian Wedl, der als Pfarrmeister von Zell jahrzehntelang treu seines Amtes waltete. Samstag früh empfing er auf eigenes Verlangen aus der Hand unseres Ortspfarrers die hl. Sterbesakramente und niemand ahnte, daß er in zwölf Stunden darauf bereits im Sterben liegen wird. Sein Wunsch, in Zell auch sterben zu dürfen, ist erfüllt. Dienstag den 25. ds., beim Begräbnis, nahm auch die Zeller Feuerwehr teil und Kommandant Weibenhöfer und Hochw. Pfarrer Litsch gedachten am Grabe in ihren Abschiedsworten des von Gott heimgerufenen Florian Wedl. R. I. P.

Konradsheim

Einschreibung in die landw. Fortbildungsschule. Am Sonntag den 30. ds. findet die Einschreibung in den ersten Lehrgang für Burschen und Mädchen aus den Volksschulsprenkeln Konradsheim, St. Georgen i. d. Klaus und Ertl soweit sie zur Gemeinde Waidhofen a. d. Ybbs-Land gehören, statt. Nach dem Gesetz sind alle Jugendlichen, die in der Landwirtschaft beschäftigt sind, schulpflichtig. Die Geburtsjahrgänge 1937, 1938 und 1939, so weit sie noch keinen Kurs besucht haben, müssen mit ihrem Entlassungsgesuch zur Einschreibung in die Schule Konradsheim kommen. Am 3. November ist Eröffnungsgottesdienst mit gleichzeitigem Unterrichtsbeginn.

Böhlerwerk

Aufführung von „Helden“ durch die Wiener Komödie. Die Kammer für Arbeiter und Angestellte in Niederösterreich ermöglichte auch bei uns im Rahmen der Aktion „Arbeiterkammer — einmal anders“ eine Aufführung der Komödie „Helden“ von George Bernhard Shaw. Es kann gleich zu Anfang festgestellt werden, daß der Absicht der Arbeiterkammer, dem arbeitenden Menschen eine kurze Zeit der Besinnung und der Freude zu bereiten, voller Erfolg beschieden war. Das Spiel des Ensembles war gut, flott und wohl ausgefeilt. Vor allem gelang es, die beißende Kritik des

Kriegerdenkmalweihe in Konradsheim

Sonntag den 23. ds. war für alle Konradsheimer ein großer Festtag. Nachdem Österreich endlich frei geworden ist, war der erste Gedanke ein Dank an die Opfer der beiden Kriege. Die besten aus unseren Reihen, Väter, Söhne und Brüder vieler Pfarrangehöriger, ruhen in fremder Erde. Als Vizebürgermeister Ernst Gruber, Hammerlehen, die Bevölkerung aufrief, an die Errichtung eines Ehrenmales zu schreiten, traf



HUMANIC

„Grönland“

MIT ECHTEM PELZ-FUTTER-GR.35-42

239,50

Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 23

er unter den aufgeschlossenen Konradsheimern keine tauben Ohren. Jeder trug gerne und freudig sein Scherflein bei zu dem Werk. Den Entwurf machte nach mehreren eingehenden Aussprachen und Vorschlägen der Schulleiter Ernst Deinhöfer, welcher auch alle schriftlichen Arbeiten sowie die finanzielle Gebarung erledigte. Die Arbeiten standen ebenfalls unter dessen sowie des Vizebürgermeisters Aufsicht. Pünktlich und fachgemäß arbeiteten die beauftragten Firmen an dem Denkmal. Der geplante Termin, trotz kürzester Frist (es lagen nur zwei Monate zwischen der ersten Besprechung und Planung und der Fertigstellung) konnte eingehalten werden. Am Sonntag den 23. ds., der endgültigen Befreiung und zum Zeitpunkt des Abzuges der letzten Besatzungssoldaten konnte das Denkmal eingeweiht werden.

„An einem selten schönen Tag, in einem selten schönen Ort wurde ein selten schönes Denkmal eingeweiht“, so sprach Regierungsrat Dr. Pöschl wörtlich während seiner tieferschürfenden Ansprache am Schluß der Weihestunde. Damit ist der Kernsatz des Berichtes über den Festtag vorweggenommen. Um ¼ 8 Uhr sammelten sich die Heimkehrer auf dem Schulplatz. Unsere tüchtige Musikkapelle unter Führung des Kapellmeisters Leopold Bösendorfer geleitete den langen Zug bösemaliger Krieger mit einem schneidigen Marsch zur Kirche. Im darauffolgenden Gottesdienst für die Gefallenen beider Weltkriege hielt Hochw. Pfarrer GR. Johann Koller eine ergreifende Ansprache

über die nachmittägige Denkmalweihe und über die dreifache Sendung dieses Ehrenmales. Die zahlreich vertretene Pfarrgemeinde erbaute sich an seinen Worten ebenso wie an der von der Musikkapelle intonierten „Deutschen Messe“. Ergriffen in tiefer Andacht war schon der Vormittag den toten Helden geweiht.

Schon lange vor 2 Uhr nachmittags kamen Gäste aus nah und fern bei strahlendem Herbstwetter in unser Bergdörfchen. Die Schüler mit ihren Lehrkräften führten den langen Zug zum Dorfplatz an. Als Ehrengäste konnten schon auf dem Schulplatz begrüßt werden: Regierungsrat Dr. Josef Pöschl samt Gemahlin von der Bezirkshauptmannschaft Amstetten, Bürgermeister Franz Kohout, Waidhofen-Stadt, Bürgermeister Ing. Ludwig Hänsler samt Gemahlin, Waidhofen-Land, Inspektor Lugmayr vom Gendarmeriepostenkommando Waidhofen a. d. Ybbs, Vizebürgermeister Schwanthor sowie von den beauftragten Firmen die Baumeister Wenzel Glaser, Zell a. d. Ybbs, Schlossermeister Felix Brachtel, Waidhofen a. d. Ybbs, vom Steinmetzbetrieb Neu in Amstetten Betriebsleiter Ing. Schmatz und mehrere der ausführenden Fachkräfte. Diese große Gruppe der Ehrengäste schloß sich an die Musikkapelle an, während die Heimkehrer mit Fahne und Kränzen sowie die Angehörigen der Kriegeropfer und die übrige Bevölkerung folgten. Der Vizebürgermeister begrüßte im Namen der Heimkehrer die Gäste. Nach einem von den Schülerinnen Agnes



Schörghofer und Elfriede Hartung vorgetragenem Gedicht „Zur Denkmalweihe“ nahm Hochw. Pfarrer GR. Johann Koller die Weihe des Kreuzes und der Gedenktafeln vor, während die Bevölkerung, begleitet von der Musikkapelle, das Lied „Heiliges Kreuz, sei hochverehret“ sang. Nach der anschließenden Gedenkminute beteten alle gemeinsam für die Gefallenen. Das Lied vom „Guten Kameraden“, gespielt von der Musikkapelle, die Kranzniederlegung und ein

Biberbach

Geburten. Dem Ehepaar Leonhard und Irma Heidefelder, Oismühle 148, wurde eine Marianne, dem Ehepaar Josef und Stefanie Leutgeb, Barthof 30, eine Stefanie, dem Ehepaar Josef und Anna Wurm, Biberbach 71, ein Josef und der Maria Aigner, Unterriedl 165, eine Maria geboren. Beste Glückwünsche

Hochzeiten. Vor kurzem heirateten Johann Schmutzer und Friederike Handsteiner, Biberbach 139, ferner Gottfried Hirtl und Leopoldine Klaus, Biberbach 35, Hermann Helperstorfer und Frieda Obermüller, Au 179. Wir gratulieren!

Jungbühnenfeier. Am 30. ds. findet in Biberbach die erste Jungbühnenfeier des Gerichtsbezirkes St. Peter i. d. Au statt. Jungbürger aus den acht Nachbargemeinden werden erscheinen, zu denen Landtagspräsident Saßmann sprechen wird. Der Festredner wird als Vertreter der Landesregierung am Ortseingang aus Richtung Krenstetten im feierlichen Zug um 10 Uhr vormittags erwartet. Die ganze Bevölkerung ist zu dieser erstmaligen Feier herzlich eingeladen.

Erntedankfest. Auch heuer wurde wieder in würdiger Weise das Erntedankfest in unserer Pfarre gefeiert. Trotz des Regens strömten vier große Prozessionen am Kirchenplatz zusammen, um nach feierlichem Einzug in die Pfarrkirche den Dankgottesdienst zu feiern. Nach Weihe der symbolischen Erntegaben hielt Pfarrer P. Heinrich Schleicher die Erntedankpredigt, die bei allen Teilnehmern einen nachhaltigen Eindruck hinterließ.

Betriebsausflug. Die Firma Oberleitner, Primanitwerke Gleiß, machte mit ihren Betriebsangehörigen am Samstag den 22. Oktober einen Ausflug nach Biberbach, wo die weit über hundert Teilnehmer im Gasthause Kappl bei kräftigem Essen, Musik und Humor, fröhliche und kameradschaftliche Stunden verbrachten. Die Musik besorgte das kleine Tanzorchester Biberbach.

Ertl

Musikball. Am Sonntag den 30. ds. findet im Gasthaus Wendtner, Tiefenbach, der Musikball der Ortsmusikkapelle Ertl statt. Beginn 16 Uhr. Von 16 bis 17 Uhr Konzert, ab 17 Uhr Tanz.

Allhartsberg

Geburt. Den Bauernleuten Johann und Rosa Handsteiner, Hohenmorgen 2, Mayerhofen, wurde am 15. ds. ein Knabe geboren, der bei der Taufe den Namen Hermann erhielt. Besten Glückwunsch!

Trauer. In der Stadtpfarrkirche zu Waidhofen a. d. Ybbs vermählte sich der Kraftfahrer Josef Twertek, Groß-Wolfsberg, mit Fr. Liesl Schiefer, Hohenmorgen Nr. 2. Wir gratulieren!

Ehrensalt für die Opfer folgte unmittelbar darauf. Die Fahnenübergabe von den Heimkehrern des ersten Weltkrieges an die jüngere Generation zeigte symbolisch die Zusammengehörigkeit aller ehemaligen Krieger. Das Gedicht „Kameradschaft“, vorgetragen von den Schülerinnen Christine Hochstrasser und Rosina Krondorfer, unterstrich den Wert des Ehrentitels „Kamerad“. Vizebürgermeister Ernst Gruber sprach den beteiligten Firmen und ihren Facharbeitern für ihre exakte Arbeit den Dank aus. Den Ansprachen der Festredner Bürgermeister Ing. Hänsler, Bürgermeister Kohout und Regierungsrat Doktor Pöschl war ein gemütsamer Gedanke eigen, den wir alle beherzigen wollen: „Wir müssen im Gedenken an die Opfer der beiden Weltkriege immer und überall bestrebt sein, Friede und Eintracht zu wahren!“ Mit der Bundeshymne schloß die schöne Feierstunde.

Der Bericht wäre unvollständig, wenn wir nicht allen danken würden, die zum Gelingen des gemeinsamen Werkes besonders beigetragen haben. Der Dank gilt allen edlen Spendern, der gesamten Pfarrgemeinde. Möge doch dieses Denkmal der Liebe ein weiteres Bindeglied zwischen der Bevölkerung sein. Namen können und wollen wir nicht nennen, weil wohl jeder sein Möglichstes getan hat. Bei den Arbeiten verdienen besondere Erwähnung die Bauarbeiter der Firma Glaser, Hermann Hochstrasser und Hermann Aigner sowie der allseits bekannte Kunstschlosser aus Waidhofen, Schweiger. Durch besonders eifrige Mitarbeit und selbstlose Hilfsbereitschaft hat sich Franz Desch, Öd, hervorgetan. Er hat neben seiner zweimaligen Mitarbeit das Schnittholz unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Johann Pfaffenlehner, Außermaierhof, überließ aus seinem Steinbruch das Material zum Bau. Durch Transportarbeiten halfen selbsts mit die Häuser: Schätzöd, Haid, Zattelsberg, Hintergrub, Hof, Falkengraben und Pfeifenlehen. Das Binden der Kränze besorgten Fr. Maria Wenger, Hinterhirschberg, Frau Theresia Twertek, Krojerlehen, und Frau Theresia Gruber, Hammerlehen. Besonderer Dank gilt auch unserer rührigen Musikkapelle unter Leitung von Kapellmeister Leopold Bösendorfer und den Helferinnen beim Fest mit Fr. Hedi Bösendorfer an der Spitze. Der Dank gilt auch dem Komitee, das die Sammlung besorgte. Für die Mitarbeit der alten Krieger zeichnet vor allem Altbürgermeister Roman Hochstrasser verantwortlich. Herzlichen Dank!

Motorspritzen- und Kraftfahrzeugweihe.

Am Sonntag den 23. ds. nachmittags fand bei schönem Herbstwetter die Motorspritzenweihe der neuen Type VW 70, verbunden mit der Kraftfahrzeugweihe der Frei. Feuerwehr Allhartsberg statt. Es zeigte sich, daß auch die Bewohner unseres schönen Gebirgsdorfes erfreuliche Fortschritte in der Anschaffung von Kraftfahrzeugen jeder Art machen, denn zahlreiche Lastkraftwagen, Personenkraftwagen und Traktoren nahmen die ihnen angewiesene Standfläche ein. Die Motorräder, Roller und Mopeds versammelten sich beim Hause Ellegast und fuhren in Zweierreihen zur Kirche. Auch die Feuerwehren von Allhartsberg, Wallmersdorf, Hiesbach und Doppel nahmen dort Aufstellung. Die Musikkapelle unter Leitung des Kapellmeisters Wilhelm Gutenbrunner verschönerte durch ihr Spiel die Feier. Den Höhepunkt bildete die Weihezeremonie, die Sr. Gnaden Hochw. Dr. Theodor Springer, Abt vom Stift Seitenstetten, vornahm. Feuerwehrhauptmann Franz Kappl trat als erster ans Mikrofon und begrüßte den Abt Dr. Springer, sodann den Bürgermeister von Allhartsberg mit Gemeinderäten und alle Feuerwehrkameraden sowie alle Anwesenden aufs herzlichste. Die Schülerin Luger trug ein schönes Begrüßungsgedicht vor und anschließend ergriff Seiner Gnaden Abt Dr. Springer das Wort. Er führte an, daß auch die Kirche dem Fortschritt in der Technik nach dem Gotteswort „Macht euch die Erde untertan“ wohlwollend und segnend gegenüberstehe, so weit sie dem Guten diene. Er führte u. a. an, daß viele Gräber auf den Friedhöfen vor dem Mißbrauch der Maschine mahnen, daß oftmals nur der Mensch die Schuld trägt an den zahlreichen Verkehrsunfällen, die täglich auf den Straßen geschehen durch Unachtsamkeit und Nichtbeachten der Verkehrsregeln. In seinen weiteren Ausführungen betonte der Abt die Verbundenheit des Stiftes Seitenstetten mit Allhartsberg. Er würdigte die Tätigkeit der Feuerwehren Allhartsberg und anerkannte ihre Arbeit im Sinne der Nächstenliebe und wünschte, daß die neue Motorspritze immer einsatzbereit sei. Anschließend fand die Weihe der Fahrzeuge durch Prälat Dr. Springer, assistiert durch Ortspfarrer Hochw. P. Paulus statt. Die Musikkapelle intonierte „Großer Gott, wir loben dich“ und zum Abschluß die Bundeshymne.

Unfall. Am 21. ds. fuhr der Bäckermeister von Allhartsberg Franz Fletzer mit seinem Motorrad von Allhartsberg in Richtung Dorf. Bei der Bahnübersetzung — die Bahnschranken waren offen — wurde Fletzer von einer aus Richtung Hilm-Kematen kommenden Draisine erfaßt, zu Boden geschleudert und ca. 12 Meter weit mitgeschleift. Fletzer erlitt einen Bruch des rechten Daumens und der rechten Schulter. Die Maschine wurde schwer beschädigt.

Wegen Platzmangel und zu späten Einlangens

mußten Ortsnachrichten (u. a. Befreiungsfeiern) aus mehreren Orten zurückgestellt werden.

Ybbsitz

Geburt. Am 11. ds. wurde den Wirtschaftsbesitzern Franz und Margarete Pöchlacker, Gemeinde Waldamt, Rotte Zogelsgraben Nr. 4, ein Knabe geboren. Besten Glückwunsch!

Eheschließung. Am 22. ds. vermählte sich der Maurer Ferdinand Wagner, Markt Nr. 171, mit der Landarbeiterin Romane Schnabler, Rotte Hubberg Nr. 9. Herzliche Glückwünsche!

Auszeichnung. Dipl.Ing. Hans Ublacker, Landestierzuchtinspektor für das Burgenland in Eisenstadt, ein gebürtiger Ybbsitzer, wurde für seine ersprießliche Tätigkeit auf dem Gebiete der Landwirtschaft vom Bundespräsidenten mit dem silbernen Verdienstkreuz ausgezeichnet. Herzlichste Glückwünsche!

Amateurphotographenklub. Dienstag den 8. November findet um 19.30 Uhr der monatliche Klubabend statt. An diesem Abend wird wieder ein Farblichtbildervortrag über Italien und Sizilien gebracht, außerdem erfolgt eine sehr interessante Schmalfilmvorführung. Es besteht an diesem Abend auch die Möglichkeit, daß die restlichen Mitglieder den Einführungskurs besuchen können. Wie schon auf den Anschlagtafeln ersichtlich ist, dürfen nur solche Mitglieder den neuen Vergrößerungsapparat Durst Duomat benutzen, die diesen Kurs besucht haben. Zu diesem Klubabend sind nicht nur die Mitglieder, sondern auch Gäste herzlich eingeladen.

Von der Prochenberghütte. Nachdem nun die Fremdensaison beendet ist, kann man sich von dem heurigen Besuch des Prochenberges ein Bild machen. Leider war die Witterung im diesjährigen Sommer derart ungünstig, daß auch die Besucherzahl stark zurückgegangen ist. Auch der Umstand, daß der bisherige Hüttenwart Heidrich nur an Samstagen und Sonntagen Gäste betreuen konnte, hat dazu beigetragen. Seit 1. August bewirtschaftete provisorisch Direktor Otto Tippelt die Hütte, die im kommenden Jahr vom 15. April bis 15. Oktober täglich, ferner zu den Weihnachtsfeiertagen und an allen übrigen Samstagen, Sonn- und Feiertagen des Jahres bewirtschaftet werden wird. Durch diese Umstellung im Bewirtschaftungsbetrieb stieg die Besucherzahl von 340 Personen bis 1. August auf nahezu 1000 Personen an. Von der tadellosen und zufriedenstellenden Bewirtung auf der Prochenberghütte konnte sich jedermann überzeugen; sie überstieg alle Erwartungen. Leider ist der Prochenberg mit seiner großartigen Aussicht, der reichhaltigen Blumenpracht und dem abwechslungsreichen Landschaftsbild viel zu wenig bekannt. Durch persönliche und öffentliche Propaganda würde sich der Besuch des Prochenberges wesentlich steigern und damit aber auch den Fremdenzustrom nach Ybbsitz und nach Waidhofen fördern und heben. Es wäre daher sehr wünschenswert, wenn diesem Gebiet seitens der Fremdenverkehrsverwaltung ein größeres Augenmerk geschenkt würde.

„Wer liebt, muß leiden“ — oder „Ein freches Bubenstück“. Am 11. ds. schlich sich zur Nachtzeit ein junger Bauernbursch aus seinem Elternhaus, um „fen-

sterln“ zu gehen. Der Weg und das Dirndl war weit, so entschloß er sich, mit einem Benzinrad zu fahren. Wenn man selbst keines hat, so nimmt man eben das Fahrzeug eines anderen. Gesagt, getan! Der Bursche suchte sich den Schlüssel der Griftermühle, worin er ein Motorrad seines Nachbarn wußte. Kaum hatte er das Motorrad herausen, gings schon im 80-Kilometer-Tempo über Steinmühl nach St. Georgen am Reith. Ein Sprichwort sagt schon: „Wer liebt, muß leiden.“ Und so war es auch diesmal. Das Dirndl war nicht zu Hause, sondern irgendetwas verweist. Voll Liebesschmerz ging es in noch schnellerem Tempo nach Hause. Doch auf der Kripp erreichte ihn das Schicksal. Es ist immer so, wenn man mit 70 oder 80 Sachen in eine Kurve geht, wird man hinausgetragen. Und so ging es auch dem verliebten Franzl. Zerschunden und mit schwer beschädigtem Motorrad konnte er dennoch die Heimfahrt antreten. Daß ihn noch alle hören konnten, hat es ihm das Aufpuffrohr zerrissen und so blieb ihm nichts anderes übrig, als von der Steinmühl ca. 3 Kilometer das Motorrad über den Güterweg,

der öfters ziemlich steil ist, bis zur Griftermühle zu schieben. Also nicht nur zerschunden, voll Blut, sondern auch verschwitzt und müde stellte er das Motorrad wieder in die Mühle, sperrte ab und steckte den Schlüssel wieder an die alte Stelle, wo er vorher lag, und tat den Schwur: „Nie mehr mit dem Motorrad!“ So weit wäre diese Geschichte zu verstehen, nicht aber, warum dieser Bursche dann schwieg und sich dachte: „Man hat mich nicht gesehen, soll der Nachbar-Franzl schauen, wie er sein Motorrad wieder in Ordnung bringt. Wenn mich jemand fragt, wo ich mein zerschundenes Gesicht her habe, sag ich einfach, das Roß hat mich geschlagen.“ Und doch... es ist nichts so fein gesponnen, es kommt

doch an die Sonnen... Das rücksichtslose und gar nicht zum Wesen eines ehrlichen Bauernburschen fallende Verhalten wird außerdem ein gerichtliches Nachspiel haben. Ja, wie schon gesagt: „Wer liebt, muß leiden!“

Opponitz

Geburt. Am 21. ds. wurde den Eltern Franz und Maria Rößler, Gastwirt in Opponitz, Hauslehen 37, ein Mädchen geboren, das den Namen Margit Maria erhielt. Wir gratulieren herzlich!

Erntedankfest. Am 23. ds. wurde in unserer Pfarre Erntedank gefeiert. Um 8 Uhr war der Einzug der Erntekrone, ein langer Zug bewegte sich unter den

Sparen — frei sein!

Von den Parolen der französischen Revolution „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“, die vor mehr als eineinhalb Jahrhunderten die Menschheit bewegten, ist uns Österreichern gegenwärtig beson-

ders die Parole Freiheit in den Vordergrund gerückt, wobei wir unter Freiheit nicht bloß die freie Meinungsäußerung, nicht bloß die Pressefreiheit, sondern vor allem die politische und wirtschaftliche Freiheit verstehen. Die politische Freiheit nach außen, die Souveränität unseres Staates, wurde durch den Staatsvertrag feierlich bekräftigt. Die wirtschaftliche Freiheit aber müssen wir uns selbst täglich neu erringen, und zwar sowohl jeder einzelne für sich als auch unsere Volkswirtschaft als Ganzes. Das seit Jahrhunderten als wirksam erprobte Mittel hierzu heißt Sparen.

Gerade die Arbeitnehmer, die Angestellten und Arbeiter, die nach den entbehrungsreichen Kriegs- und Nachkriegsjahren erst den notwendigsten Nachholbedarf decken mußten, sind gegenwärtig immer noch nicht wirtschaftlich so frei, wie es im Interesse aller wünschenswert wäre. Wie oft müssen sie z. B. eine weiße Woche, einen Ausverkauf und ähnliche günstige Preisangebote ungenutzt vorübergehen lassen, weil sie gerade zu diesem Zeitpunkt nicht über das nötige Geld verfügen. Allenthalben wird daher immer mehr der Wunsch rege, sich für plötzlich auftauchenden Geldbedarf zeitgerecht Reserven anzulegen, zeitgerecht zu sparen. Solche Ersparnisse mindestens in der Höhe eines Monatslohnes oder Monatsgehaltes sind schon ein guter Rückhalt der wirtschaftlichen Freiheit des einzelnen. Sie würden aber auch nicht unwesentlich der Freiheit unserer Volkswirtschaft dienen, denn bei 2.128.000 Beschäftigten (Juli 1955) und einem durchschnittlichen Monatseinkommen von S 1.500.— würde die Ansparung eines einzigen Monatslohnes oder Monatsgehaltes in ganz Österreich die gewaltige Summe von S 3.192.000.000.— ergeben, einen Betrag, der unsere Volkswirtschaft maßgeblich befruchten und so zur wirtschaftlichen Freiheit unseres Vaterlandes wesentlich beitragen könnte.

Wenn nun die österreichischen Sparkassen zum Weltspartag 1955 die Parole ausgeben „Sparen — frei sein“, ist es daher im Interesse eines jeden arbeitenden Menschen gelegen, diesem Leitwort zu folgen und am 31. Oktober, am Tage des Weltspartages, den Grundstock zu seiner wirtschaftlichen Freiheit durch eine Spareinlage zu schaffen. Er wird auf diese Weise sich selbst und unserem Heimatland den besten Dienst erweisen und durch

Sparen — freisein!

Sparen - frei sein

Die Sparkassen zum **WELTSPARTAG**

31.10.55

TRAIMER

Festabend im Bergbauernhof Großöd

Der 22. Oktober 1955 wird in der Chronik der Bergbauerngemeinde Arzberg als bedeutungsvoller Tag verzeichnet werden, als Gedenktag, an dem ihrem verdienstvollen Bürgermeister Engelbert Kerschbaumer die höchste Ehre erwiesen wurde, die eine Gemeinde einem Bürger verleihen kann: Die Ernennung zum Ehrenbürger. Und gerade an seinem siebzigsten Geburtstag wurde ihm diese Auszeichnung zuteil, an einem jener Gipfelpunkte des Lebens, an denen man meint, die Uhr bleibe eine Weile stehen, um uns Zeit zu lassen, einen Rückblick zu tun in die vergangenen Jahrzehnte, und das Stundenpendel rückschwingen zu machen, damit man alles Freudvolle und Leidige, alle Arbeitsmühen, Erfolge und Niederlagen noch einmal kurz erleben und ermaßen könne. Wenn uns dann gutgesinnte Nachbarn und Freunde, wissend und mitfühlend, umgeben, so wird uns diese Rückschau leichter gemacht.

So war es auch, als um 15 Uhr die Festsitzung des Gemeinderates von Zell-Arzberg durch den Vizebürgermeister Josef Köbl, Bauer auf dem Schilcher-Gut, eröffnet wurde, an der auch Regierungsrat Dr. Josef Pöschl als Vertreter der Bezirkshauptmannschaft Amstetten, ferner der Obmann der Bezirksbauernkammer Ignaz Wührer, Pfarrer Hans Litsch und Nachbarn sowie viele Freunde des Gefeierten teilnahmen. Vizebürgermeister Köbl begrüßte als Einberufer der Gemeinderatssitzung den Bürgermeister und die vollzählig erschienenen Gemeinderäte, den Vertreter der Bezirkshauptmannschaft Amstetten, den hochw. Pfarrer Litsch, den Landesbauernkammerrat Wührer sowie alle übrigen Festgäste mit herzlichen Worten und führte im folgenden aus:

„Ein nicht alltägliches und sehr freudiges Ereignis ist es, das heute den gesamten Gemeinderat von Zell-Arzberg im gemütlichen Heim unseres Bürgermeisters zusammenführt. Er ist heute hieher gekommen, um ihren allseits geachteten und verdienten Bürgermeister an der ureigensten Stätte seines erfolgreichen Wirkens und Schaffens zum Ehrenbürger der Gemeinde Zell-Arzberg zu ernennen. Herr Engelbert Kerschbaumer verdient diese höchste Ehrung, die eine Gemeinde bereiten kann, im vollen Maße. Wenn Zell-Arzberg auch nur eine kleine Gebirgsgemeinde ist, so sind die Arbeiten für sie trotzdem von großer Vielfalt und müssen mit gleichem Eifer und derselben Gewissenhaftigkeit geführt werden wie in einer größeren Gemeinde, wo aber dem Bürgermeister beamtete Hilfskräfte zur Seite stehen, was bei uns nicht der Fall ist. Hier mußte Herr Kerschbaumer alles ganz allein machen, doch hat er die ihm von den Behörden und seinem Gemeinderat aufgebürdeten Arbeiten und Verpflichtungen stets in mustergültiger und, was eigens zu betonen ist, in uneigennütziger Weise durchgeführt und der Haushalt der Gemeinde war trotz geringer Einnahmen und bedeutender Ausgaben in bester Ordnung.“

Im weiteren führte der Vizebürgermeister Köbl aus, daß es dem zähen und unermüdeten Eifer Kerschbauers zu danken ist, die Wegverhältnisse, die sehr schlecht waren, zu bessern und mit Hilfe der n.ö. Agrarbehörde den Bau einer Straße in Angriff zu nehmen, die einst nicht nur als Güterweg ihre Aufgabe erfüllen könne, sondern, wenn einmal die Verbindung mit der von Ybbsitz herüberführenden Trasse fertig wäre, zu den schönsten Höhenstraßen unserer Heimat zählen, dem Fremdenverkehr neue Möglichkeiten bieten und sich zu einem wirtschaftlichen Faktor für das Ybbstal entwickeln würde. Alles dies sei untrennbar mit dem Namen unseres Bürgermeisters verbunden. Da es ein Herzenbedürfnis sei, in dankbarer

Anerkennung seiner Verdienste Engelbert Kerschbaumer zum Ehrenbürger der Gemeinde Zell-Arzberg zu ernennen, so stelle er den Antrag: „Der Gemeinderat Zell-Arzberg wolle in seiner heutigen Sitzung beschließen, Bürgermeister Engelbert Kerschbaumer zum Ehrenbürger der Gemeinde Zell-Arzberg zu ernennen.“

Hierauf erhob sich der geschäftsführende Gemeinderat Adolf Prüller, Bauer auf Gut Maching und erklärte, daß der Gemeinderat einstimmig und vollzählig diesem Antrag zustimme.

Der Vizebürgermeister dankte den Gemeinderäten für ihre Einstimmigkeit, gratulierte dem Gefeierten zur wohlverdienten Auszeichnung herzlich, wünschte ihm zugleich alle Gute zum siebzigsten Geburtstag und überreichte ihm zum Schluß ein prächtig ausgestattetes Diplom und als Geschenk eine Refamilie aus Wiener Porzellan, woran er sicherlich als alter, echter Weidmann seine Freude haben werde.

Nach Schluß der Gemeinderatssitzung nahm Reg.Rat Dr. Josef Pöschl das Wort, dankte dem Bürgermeister im Namen der Bezirkshauptmannschaft für seinen allzeit bewiesenen Pflichteifer und hob hervor, wie sehr es die vorgesetzte Behörde erfreue, daß es die Gemeinde Zell-Arzberg so recht verstanden habe, ihren verdienten Gemeindevorstand in würdiger Weise zu ehren.

Der Obmann der Bezirksbauernkammer Ignaz Wührer dankte dem Bürgermeister für seine nie erlahmende, umsichtige Tätigkeit als Obmann des Rinderzuchtvereines, gratulierte ihm zur hohen Ehrung und überreichte ihm ein gelungenes Photo, einen Schnappschuß, von dem das Opfer der Aufnahme keine blasse Ahnung hatte.

Hernach ergriff Fr. Lisl Salzer das Wort und sprach in ihrer munteren und lebensfrohen Weise im Namen der katholischen Pfarrjugend von Zell, dankte dem Jubilar für seine stets bewiesene Freundlichkeit und gab ihrer Mitfreude zu

seiner Ehrung schwungvollen Ausdruck. Die Glückwünsche des Zeller Kirchenchores, dem der Bauer von Großöd stets Freund und in großzügiger Weise Nährvater war, überbrachte Chordirektor E. Freunthaller. Karl Schönlechner jun. gratulierte als Pfarrbeirat in Vertretung des ehemaligen Glockenkomitees und betonte in sachlich-ruhiger Form, daß es der Initiative und Gebefreudigkeit des Bürgermeisters und aller Arzberger zu danken sei, daß 1950 fünf Glocken für die Zeller Kirche angeschafft werden konnten.

Zum guten Ende erhob sich der Ortspfarrer von Zell. Aus seinen Ausführungen klang die rhetorische Frage, wo wohl der Jubilar die Rast- und Kraftstationen hatte, um seinen Lebensweg so erfolgreich zu machen. An Hand persönlicher Daten aus den pfarrlichen Büchern gab er die Antwort. Mit der Versicherung, daß die gesamte gläubige Pfarrgemeinde diesen Ehrentag mit innigen Segenswünschen begleite, endeten des Pfarrers Worte.

Damit schloß auch der offizielle Teil der Feier und die Gäste nahmen in der freundlichen, gemütlichen Wohnstube Platz, um einige Stunden bei munter fließenden Wechselrede und einer von der sorglichen Hausfrau würzig bereiteten und reichlich dargebotenen Labung zu verbringen. Nun wurde manchem Schmauser klar, warum ihn die Familie Puter, die auf dem Anger vor Großöd weidete, mit bösem Geschrei und geschlossen anrückender Formation empfing. Was des einen Freud ist eben stets auch des anderen Leid. Als der Berichterstatter Abschied nahm von der Höhe, sah er unten im Tal schon die Stadt im Lichtschimmer erglänzen und die Türme umhüllte ein leuchtender Zauber ohnegleichen. Oben das Bergfest, unten im Tal das Fest der Stadt, ein seltener Tag in unserem bisher so angst- und leidvollen Leben.

schaft. Er hielt die unwahrscheinlichsten Bälle in sicherer Art. Schiedsrichter Grabner I war ein guter Spielleiter.

Für die Bauernschaft

Aufbauprogramm. Vergangenen Sonntag hat der Bezirksausschuß des ländlichen Fortbildungswerkes aus dem großen Landesprogramm Aufgaben ausgewählt, welche besonders für unseren Bezirk geeignet und wichtig sind. Die Einzelaufgaben soll nicht nur jedes Mitglied des Fortbildungswerkes durchführen, sondern darüber hinaus soll sich die gesamte bäuerliche Jugend und jeder Bauer, so weit es noch nicht geschieht, mit diesen Aufgaben befassen. Auf dem Gebiete des Pflanzenbaues wurde die Einführung des Stapelmistverfahrens ausgewählt, da es hier manchenorts noch viel zu wünschen übrig läßt und gerade durch die richtige Stapelung des Mistes ein wesentlich wertvollerer Humusdünger entsteht als bei einem ungepflegten Misthaufen. Die Nährstoffverluste, die hier vermieden werden können, sind sehr ansehnlich. Auf dem Gebiete der Tierzucht wird die Aufgabe gestellt, jährlich zweimal sein gesamtes Vieh zu messen bzw. zu wägen und diese Daten aufzuschreiben. Durch diese Maßnahme wird es möglich, den Erfolg der ganzen Fütterung zu überwachen und nötigenfalls entsprechende Verbesserungsmaßnahmen einzuleiten. Wie oft kommt es noch vor, daß manches Stück Jungvieh im Frühjahr nicht viel schwerer ist, als es im Herbst eingestellt wurde. Wäre es da nicht gleich besser, das Vieh bereits im Herbst zu verkaufen und mit dem eingesparten Erhaltungsfutter bei geringerer Viehanzahl Leistungserfolge zu erzielen. In manchen Fällen ist es wieder umgekehrt. Da wird nach einem befriedigenden Winterwachstum das Vieh auf eine Weide getrieben, von der das Vieh im Herbst kaum schwerer, sondern nur älter wieder abgetrieben werden muß. Eine regelmäßige Gewichts-

kontrolle ist der erste Schritt zur Feststellung von Betriebserfolgen. Die Obstbauaufgabe besteht darin, daß überalterte, nutzlose Bäume ausgegraben bzw. durch radikalen Rückschnitt und Düngung verjüngt werden. Auf betriebswirtschaftlichem Gebiet sollen zur Feststellung der Wirtschaftlichkeit der einzelnen Arbeiten Aufzeichnungen über den Aufwand für Dünger und Saatgut und über die Menge und den Wert der Ernte geführt werden. Auch hier sind für die einzelnen Betriebszweige aufschlußreiche Ergebnisse zu erwarten. Als Gemeinschaftsaufgaben für die einzelnen Sprengelgemeinschaften bzw. Gemeinden wurde die Durchführung einer Mostkost und die Durchführung von Viehbeurteilungen, allenfalls auch die Durchführung von Melkkursen zur Aufgabe gestellt. Beteiligt euch recht zahlreich an diesen Aufgaben im Interesse eurer Weiterbildung und zur Verbesserung des Betriebserfolges.

Reisende Händler. Auf Grund von Vorkommissen in letzter Zeit wird davor gewarnt, mit nicht vertrauenswürdigen und unbekanntem Agenten Geschäfte abzuschließen und irgendwelche Bestellungen zu unterschreiben. Wer eine Bestellung unterschreibt, muß den ganzen Text des vorgelegten Formulars zur Kenntnis nehmen, insbesondere die kleingedruckten Zeilen auch auf der Rückseite, denn mündliche Nebenabreden sind meist nicht rechtswirksam, auch wenn sie noch so verlockend klingen. Es wurde kürzlich von Vertretern zahlreichen Bauern versprochen, daß der Kaufpreis gleich hoch bleibt, ohne Rücksicht darauf, ob der Kaufpreis zur Gänze ausbezahlt oder in Raten abgestattet wird. Nachträglich stellte sich heraus, daß als „Teilzahlungszuschlag“ eine ganz ansehnliche Summe berechnet wurde. Interventionen blieben erfolglos, da dieser Zuschlag rechtlich nicht anfechtbar war. Es wird daher allgemein zur Vorsicht gemahnt und empfohlen, nur beim bodenständigen Kaufmann einzukaufen, landwirtschaftliche Maschinen und Geräte bei der Lagerhausgenossenschaft.

Handelsschülerin

16 Jahre alt, gute Stenotypistin, sucht Stelle in Büro oder Verkauf. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 5526

Schöne, preiswerte

Wintermäntel für Kinder

eingelangt im Kaufhaus Palnstorfer, Waidhofen a. d. Ybbs. 5497

Achtung, Schwerhörige!

Kostenlose Vorführung der neuesten Transistor-Hörgeräte ohne Batteriekosten

Scheibbs: 29. Oktober, Gasthof Gruber Hauptplatz 27), von 8—16 Uhr. Amstetten: 30. Oktober, Gasthof Brandstötter (Hauptplatz), von 8—17 Uhr. Waidhofen a. Y.: 31. Oktober, Gasthof „Weiße Rose“, Unt. Stadtplatz 14, von 8—17 Uhr. SIEMENS-REINIGER-WERKE AG., Wien VII, Kaiserstr. 39. Krankenkassenzuschüsse, Teilzahlung. 5508

Opel-Olympia

Limousine, viertürig, schwarz, Lederpolsterung, maschinell in sehr gutem Zustand besonders billig abzugeben. 5532

Autowerkstätte H. Hojas

Waidhofen a. d. Ybbs, Tel. 112.

Schöner schwarzer Pelzmantel

Größe II (Fohlen), günstig zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 5529

Eiserne Sechkammertür

67x145 cm, neuwertiger Horny-Radio UKW, Petroleumofen, günstig abzugeben. Wünsche, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 114. 5524

Immer qualitätstreu

sind unsere Flanelle für Hemden, Nachthemden Pyjama.

Hoher Gebrauchswert beweist: Flanelwäsche ist dauerhaft und billig.

Wählen Sie Ihre Flanelle im 4706

Kaufhaus Schönhacker

Waidhofen a. d. Ybbs

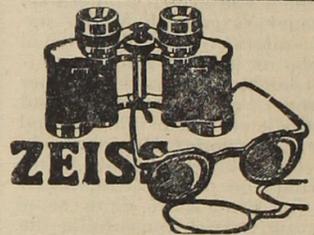
Nur im Fachgeschäft

kaufen Sie gut: Wettermäntel aller Art sowie Lodengamaschen, Fäustlinge, prima Fustianhosen etc.

KAUFHAUS PALNSTORFER Waidhofen a. d. Ybbs, Obere Stadt 29 5497 Wollumtausch!

Nappa- und Wildlederbekleidung

wird laufend zu günstigsten Preisen zur Reinigung und Färbung übernommen. Gerberei Karl Holubovsky, Ybbsitz, oder M. Holubovsky, Waidhofen a. d. Ybbs-Zell. 5435



Fach-Optiker Sorgner

Waidhofen a. d. Ybbs Hoher Markt Nr. 3 Telephone 291

ANZEIGENTEIL

Dank.

Für die liebe Anteilnahme anlässlich des Heimanges unserer lieben, guten Mutter, Groß- und Urgroßmutter, der Frau

Maria Illek
Försterswitwe

sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden und die zahlreiche Beteiligung am Begräbnis danken wir herzlich. Herrn Kaplan Wenda danken wir für die Führung des Konduktes, ferner Herrn Dr. Fritz Altenecker und den beiden Schwestern des Altersheimes für ihre herzliche Hilfsbereitschaft und ihr Bemühen.

Waidhofen a. Y., im Oktober 1955.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

DANK

Für die uns anlässlich unserer Vermählung so zahlreich zugekommenen Glückwünsche, Blumengrüße und schönen Geschenke sagen wir auf diesem Wege allen recht herzlichen Dank.

Engelbert u. Theresia Katzensteiner geb. Tatzreiter

Waidhofen a. Y., im Oktober 1955.

Vier Gesellen und drei angelernte Hilfsarbeiter

werden sofort aufgenommen. 5525

Fa. A. Pöchhacker

Malermaler
Amstetten, Ybbsstraße 28, Ruf 73.

Mädchen oder Frau

wird als Hilfsarbeiterin aufgenommen. Wäscherei Pointner, Waidhofen a. d. Ybbs. 5530

Kaufe Alteisen, Metalle, Maschinen, gebr. Elektromotoren zu Höchstpreisen. Einkauf von 14 bis 17 Uhr Zell a. d. Ybbs, Parkstraße, gegenüber Tennisplatz. 4037

Gewerkschaft der Eisenbahner, Ortsgruppe Waidhofen a. Y.

Am Sonntag den 6. November 1955 um 9 Uhr vormittags spricht im Saale des Gasthofes Nagl, Waidhofen a. d. Ybbs, Weyerstraße, in einer

Eisenbahnerversammlung

Zentralauschußmitglied Koll. Leopold Glinz über die bevorstehenden Personalvertretungswahlen. Alle Eisenbahner sind zu dieser Versammlung freundlichst eingeladen.

5523

Die Ortsgruppenleitung.

Shell-Tankstelle

Super-Shell-Benzin mit I.C.A.

Alle Shell-Motoröle

wieder in Betrieb

Alle Shell-Produkte

Autowerkstätte H. Hojas, Waidhofen a. Y.

ACHTUNG — LANDWIRTE!

Lange Jahre habe ich mich bemüht, eine billige

Trommel-Waschmaschine mit Kupfertrommel

in mein Verkaufsgebiet zu bringen. Nun ist es mir gelungen, die

Super 55 - Waschmaschine

die in Wien und anderen Städten die meistgekauft elektrische Trommel-Waschmaschine ist, weil sie bei täglichem Betrieb eine lange Lebensdauer besitzt. Sie wäscht, schwemmt und trocknet (drei Umschaltungen) fast bis zu 6 kg Trockenwäsche. Preis von S 4.900.— bis S 6.300.— entsprechend der Ausführung. Sie wird im Betrieb vorgeführt:

In Ybbsitz: Freitag, 28. Oktober, Gasthof Heigl (Kirtag).

In Windhag: Sonntag, 30. Oktober, Gasthof Schaumberger.

In Waidhofen: Dienstag, 8. November, bei Stumfohl.

Wegen des Roheisenmangels empfiehlt es sich, für das Frühjahr schon jetzt Motormäher, Wender, Rechen und Pflüge zu bestellen.

Alois Klinser, Maschinenhändler, Waidhofen a. d. Y.

FILMBÜHNE

NOWOTNY & BRETTFELD
Waidhofen a. d. Y., Kapuzinergasse 7, Tel. 62

Freitag, 28. Oktober, 6 und 8 Uhr

Samstag, 29. Oktober, 4, 6 und 8 Uhr

Lukrezia Borgia

Die Geschichte der geheimnisvollsten Frau im Zeitalter der Renaissance in einem monumentalen Technicolor-Farbfilm mit Riesenausstattung. Martine Carol in der Titelrolle voll Charme und Liebreiz, an ihrer Seite Pedro Armendariz und Massimo Serato. Jugendfrei ab 16 Jahre!

Achtung! Bei diesem Film ausnahmsweise geänderte Spielbeginnzeiten!

Sonntag, 30. Oktober, 10 Uhr vormittags 1, 3, 5, 7 und 9 Uhr

Montag, 31. Oktober, 6 und 8 Uhr

Das publikumwirksamste Filmereignis der Letztzeit!

Echo der Berge

Der große österreichische Farbfilm, der Österreichs unvergleichliche Landschaft in all ihrer Pracht und Schönheit zwei Stunden lang vor Augen führt. Hauptpartien: Anita Gutwell, Rudolf Lenz, Karl Ehmann, Erik Frey, Erni Mangold, Albert Rueprecht, Hermann Erhardt u. a. Jugendfrei!

Allerheiligen, 1. November, 10 Uhr vormittags und 2 Uhr nachmittags

Mittwoch, 2. November, 4 Uhr nachmittags

Ein Ereignis ersten Ranges für unsere Sportfreunde!

Fußball-Weltmeisterschaft 1954

Der sensationelle, spannende Filmbericht über sämtliche Fußball-Weltmeisterschaftskämpfe. Es sprechen: Heribert Meisel und Herbert Zimmermann. Jugendfrei!

Allerheiligen, 1. November, 4, 6 und 8 Uhr

Mittwoch, 2. November, 6 und 8 Uhr

Donnerstag, 3. November, 6 und 8 Uhr

Das große religiöse Meisterwerk

Vom Landpfarrer zum Papst (Ich glaube)

Das Leben und Wirken des großen Kirchenfürsten und Menschen Papst Pius X. in einer ergreifenden Filmhandlung mit phantastischen Aufnahmen aus Rom, dem Vatikan mit einer Papstwahl und Konklave. Hauptdarsteller: Henry Vidon. Jugendfrei!

Jede Woche die neue Wochenschau!

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Druck: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y. Für den Inhalt verantwortlich: Friedrich L. Stummer, Waidhofen a. d. Y., Ob. Stadt 31.

So ist's richtig: Um Bettfedern, Daunens, Tuchent und Polster zu Schönhacker, Waidhofen a. d. Ybbs